

Themenfeld: Raumentwicklungspolitik - Regionalpolitik und Raumplanungspolitik

Donnerstag 15. März 2007 –11:00-12:30 und 14:00-15:30

Politiken zur Raumentwicklung zielen im weiteren Sinne auf die Steuerung und Gestaltung der Nutzung und Inwertsetzung von natürlichen und menschengemachten Ressourcen im Raum. Dabei werden flächenbezogene, planerisch-morphologisch geprägte Zugänge verbunden mit funktionalen Zugängen, die entweder auf Ausgleich oder aber auf Wettbewerbsfähigkeit gerichtet sind. Je nach Schwerpunkt werden sie als Raumplanungspolitik oder als Regionalpolitik bezeichnet. Österreich, die Schweiz und Deutschland zeigen dabei unterschiedliche Ausprägungen beider Politiken – und ihres wechselseitigen Verhältnisses. In der historischen Betrachtung haben sich in beiden Teilpolitiken der Raumentwicklungspolitik Ziele, Strategien und Instrumente verändert. Die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit gewinnt gegenüber der ausschliesslichen Ausgleichsgedanken stark an Bedeutung. Instrumentell steht zunehmend die Förderung „weicher“ Entwicklungsfaktoren im Vordergrund und Ansätze zu Partizipation, Interaktion und institutionellen Lernprozessen ziehen mehr Aufmerksamkeit auf sich.

Die Unterschiede in der Gestaltung der Politik hängen mit dem zugrunde liegenden Staatsverständnis zusammen und beeinflussen ihrerseits die Stellung und Bedeutung von Evaluierung. Insbesondere für Österreich und Deutschland ist bei der Entwicklung der Evaluation neben den rein nationalen Trends die Regional- und Strukturpolitik der Europäischen Union von massgebender Bedeutung. Demgegenüber hat die Schweiz als nicht EU-Mitglied eine eigenständige Entwicklung genommen, die darüber hinaus von den Besonderheiten wie etwa der starken Tradition direktdemokratischer Elemente im schweizerischen Regierungssystem geprägt ist.

Die Länderbeiträge stellen die Situation der Evaluation in folgender Struktur dar:

- Nationale Besonderheiten des Politikfeldes
- Evaluationsbezogener Kontext – rechtliche Rahmenbedingungen
- Überblick über vorliegende Evaluierungen
- Die „Evaluation Communities“
- Stand der Evaluationskultur
- Bilanz

Beitragende

Herr Richard Hummelbrunner (A)

Studium der Handelswissenschaft an der Hochschule für Welthandel Wien sowie der Raumplanung an der Technischen Universität Wien. Fortbildungen in Unternehmens- und Organisationsberatung und systemischer Beratung. Seit 1987 Senior-Berater und Gesellschafter der ÖAR - Regionalberatung GmbH mit den Arbeitsschwerpunkten Planung und Evaluierung von Programmen, grenzüberschreitende und transnationale Kooperation. Umfangreiche Erfahrung mit der Evaluierung österreichischer Strukturfondsprogramme (z.B. Ziel 2, INTERREG, LEADER und URBAN) sowie bei der Entwicklung und Erprobung innovativer, lernorientierter

Evaluierungsansätze (z.B. systemische Evaluierung, begleitende Evaluierung, Wirkungsmonitoring).

hummelbrunner@oear.at

Herr Andreas Maier (A)

Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Studiengang: Betriebswirtschaftslehre, an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seit 1999 als wissenschaftlicher Mitarbeiter der beim Bundeskanzleramt angesiedelten Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) zuständig für den Bereich der EU-Regionalpolitik, die Koordination der Strukturfondsprogramme, deren Zusammenhänge zum Beihilfenrecht sowie Fragen des Monitorings und der Evaluierung. Für den Bereich der Evaluierung ist in der Periode 2000-2006 in der ÖROK-Geschäftsstelle eine eigene Koordinations- und Arbeitsplattform Evaluierung (Arbeitstitel: „KAP-EVA“) eingerichtet worden, die einen Programm übergreifenden fachlichen Erfahrungs- und Meinungsaustausch in Österreich sowohl zwischen den Programm verantwortlichen Stellen als auch den Evaluatoren ermöglichen soll.

maier@oerok.gv.at

Herr Oliver Schwab (D)

Politikwissenschaftler, Studium an der Universität Würzburg und der Freien Universität Berlin. Gründungsmitglied der DeGEval Gesellschaft für Evaluation e.V., Sprecher des AK Strukturpolitik. Seit 2001 Projektleiter am IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, seit 2005 Gesellschafter des IfS. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Evaluation von arbeitsmarkt- und regionalpolitischen Programmen, insbesondere im Bereich des Europäischen Sozialfonds und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Thematische Schwerpunkte sind: Evaluation grenzüberschreitender Zusammenarbeit, Evaluation der Förderung von Innovationsprozessen, Evaluation innovativer und experimenteller Politikansätze.

schwab@ifsberlin.de

Herr Alain Thierstein (CH)

Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St.Gallen; Abschluss des Doktorstudiums im Herbst 1987 als Dr. oec. HSG. Ab 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität St.Gallen. Ab 1993 Ständiger Dozent für Regionalökonomie an der Universität St.Gallen und Leitung der Abteilung Regionalforschung des SIASR. Ab Juli 1998 Leiter des Kompetenzbereiches Regionalwirtschaft am Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT-HSG). Ab 2000 Assistenzprofessor für Raumordnung am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL-Institut) der ETH Zürich; seit 1. Oktober 2002 im Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung (IRL). Ab 1. Oktober 2004 bei Ernst Basler + Partner AG, Zürich, als Leiter des Tätigkeitsfeldes «Stadt- und Regionalwirtschaft». Seit Anfang 2005 ordentlicher Professor für Raumentwicklung in der Fakultät Architektur der Technischen Universität München. Arbeitsschwerpunkte sind Regional- und Stadtentwicklung, insbesondere wissenschaftliche Unternehmenstätigkeiten, Regional- und Raumentwicklungspolitik, Regionale Nachhaltigkeit sowie Evaluation von Politikmassnahmen.

thierstein@raumentwicklung.ar.tum.de

alain.thierstein@ebp.ch